

Landkreis Süd

Redaktion: Tel. (089) 66 50 87-0
lk-sued@merkur.de

MITTWOCH, 16. JULI 2025

Anzeigen und Zustellung: Tel. (089) 53 06-222

IN EIGENER SACHE

Warnstreik der Redakteure

Liebe Leserinnen und Leser, wegen eines mehrtägigen, bundesweiten Streiks der Redakteurinnen und Redakteure erscheint Ihr Münchner Merkur von Mittwoch bis Freitag teilweise in einem reduzierten Umfang und in einer ungewohnten Struktur. Dies geschieht nicht, um Sie zu verärgern – im Gegenteil: Den Kolleginnen und Kollegen geht es darum, den Journalistenberuf langfristig attraktiv zu halten. Nur so können Lokalzeitungen wie der Münchner Merkur auch künftig engagierte Nachwuchskräfte gewinnen und weiterhin umfassend über das Geschehen vor Ort berichten. Am kommenden Freitag werden die bundesweiten Tarifverhandlungen in Hamburg fortgesetzt. Wir hoffen sehr, dass dort eine Einigung erzielt wird. Ab Samstag wird Ihre Zeitung dann wieder im gewohnten Umfang erscheinen. Wir bitten herzlich um Ihr Verständnis.

Ihre Redaktion

AM RANDE

Der Beginn der Bierzeltrevolution

Dieser Tag im Juli 2025, er wird eingehen in die Geschichtsbücher. Jener Tag, an dem auf der Wiesen eine waschechte Bierzeltrevolution ihren Lauf nahm: In der Münchner Stuben können die Besucher ab heuer nur noch mit Karte zahlen. Tradition trifft auf Moderne. Hirschlederne auf Kreditkarte. Endlich!

Dass der Schritt längst überfällig ist, ist ja klar. Wo man nicht schon überall mit Karte zahlen kann: In Notre Dame, dieser fast 700 Jahre alten Kirche, braucht man nicht mehr lästig nach Kleingeld kruschen, um eine Gedenkerkerze zu entzünden. Ebenso wenig an Parkplätzen am sardischen Strand. Selbst in der ein oder anderen Döner-Bude in München braucht's kein Bargeld mehr. Höchste Zeit also, dass die Wiesen nachzieht, hier feiert schließlich die ganze Welt.

Die Mini-Revolution im Bierzelt markiert den Auftakt vom Ende einiger, mitunter unliebsamer Rituale, die zu einem Wiesen-Besuch gehören wie Tracht und volle U-Bahnen. Aus ist's mit der abgehetzt getippten Nachricht „Verspäte mich. Muss noch zur Bank“. Kein hektisches Taschenabklopfen mehr auf der Suche nach dem Zwanzger, den ich mir vorher doch zu einhundert Prozent in die rechte Tasche geschoben habe (er ist im Geldbeutel). Und ehrlicherweise entfällt auch jedweder Aufwand beim Kassensturz am Morgen danach. Das Rechnen kann man sich sparen, was vielleicht nicht verkehrt ist; die Banking-App kennt die bittere Wahrheit. Auf den Cent genau.

Die Revolution erfasst hoffentlich immer mehr Bierzelte, gerade die großen. Alles, was es dann noch braucht: eine Bankkarte oder ein Smartphone mit genug Akku. Ach, und etwas Bares. Fürs Trinkgeld.

fp

Gewappnet für Wetter-Kapriolen

Landkreis München will Klimaanpassungskonzept im November vorlegen

Landkreis – Warme Winter, verregnete Sommer: Der Klimawandel macht sich längst auch im Landkreis München bemerkbar. So lag die Durchschnittstemperatur voriges Jahr im Februar laut Landratsamt bei sechs bis acht Grad – rekordverdächtig hoch. Zum Vergleich: Der Normalwert in den vergangenen 30 Jahre lag knapp über dem Gefrierpunkt. Das Eis kam dafür im Sommer: Mitte Juli hagelte es den Landwirten im Südosten des Landkreises bei einem Unwetter die Ernte auf den Feldern kaputt.

Es sind vom Klimawandel befeuerte Wetter-Kapriolen wie diese, die das Landratsamt zum Handeln zwingen. Seit anderthalb Jahren arbeitet es mit 27 Kommunen aus dem Landkreis an einem Klimaanpassungskonzept. Was sperrig klingt, soll im Ernstfall Leben und Existenzen retten. Kreis und Kommunen wollen auf Ex-

tremwetterereignisse vorbereitet sein – und im Fall der Fälle schnell reagieren können.

Ziel des Klimaanpassungskonzepts sei es, „Risiken frühzeitig zu erkennen, Schutzmaßnahmen gezielt umzusetzen und die Widerstandsfähigkeit der Region gegenüber klimatischen Veränderungen zu stärken“, teilte das Landratsamt mit. Landrat Christoph Göbel (CSU) betont: „Mit dem Klimaanpassungskonzept gehen wir einen Schritt weiter und nehmen neben dem Schutz un-

seres Klimas auch die Folge des Klimawandels im Blick.“

Der Landkreis und 27 Kommunen – nur Ottobrunn und Sauerlach machen nicht mit – arbeiten für das Konzept acht Themenschwerpunkte ab, jeweils in Kooperation mit Fachleuten: Tourismus, Landnutzung, Wasserwirtschaft, Infrastruktur, Wirtschaft, Katastrophenschutz, Bauen und Gesundheit. Erste konkrete Maßnahmen? Öffentliche Plätze und Freiflächen sollen vermehrt begrünt und beschattet

werden; Kommunen sollen zudem Trinkwasserbrunnen installieren. Das Landratsamt plant, das Konzept in den kommenden Wochen zu finalisieren und es schließlich im November vorzustellen.

Aktuell, mitten im Hochsommer, beschäftigt sich das Landratsamt vor allem mit der drohenden Hitze. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die menschliche Gesundheit. In ihrem Hitzeaktionsplan, einem wichtigen Element des Klimaanpassungskonzepts,

hat die Kreisbehörde Empfehlungen ausgesprochen, worauf zu achten ist, wenn die Temperaturen über die 30-Grad-Grenze klettern (siehe Kasten).

Die Sorge über die hohen Temperaturen ist auch ganz oben im Freistaat angekommen. „Wir arbeiten mit den Kommunen beim Thema Hitzeschutz eng zusammen und unterstützen sie bei der Ausarbeitung von individuellen Hitzeaktionsplänen und lokalen Maßnahmen“, sagte unlängst Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach (CSU). Um die breite Öffentlichkeit über Gefahren und Präventionsmöglichkeiten zu informieren, fand unlängst bundesweit der Hitzeaktionstag statt. Das Team Klimaanpassung des Landratsamts plante ebenfalls eine Infoveranstaltung in Neuried. Doch die fiel aus. Wegen einer Unwetterwarnung.

QUIRIN WULLRICH

Risikopersonen und Handlungsempfehlungen

In seinem Hitzeaktionsplan weist das Landratsamt darauf hin, dass insbesondere **ältere Menschen, Kinder, Schwangere oder Menschen mit chronischen Erkrankungen** bei steigenden Temperaturen acht geben sollen, aber auch junge und gesunde Menschen können betroffen sein. Zu den typischen Folgeerscheinungen von Hitze zählen **Kreislaufprobleme und Schlafstörungen**. Um dem Ganzen proaktiv vorzubeugen, empfiehlt das Landratsamt folgende Punkte: **viel Wasser trinken, die Wohnung kühl halten, große körperliche Anstrengung vermeiden, leichte Kleidung tragen und sich um seine Mitmenschen kümmern**.

qw

Kinderpfleger im Finnland-Austausch

Projekt stärkt interkulturelle Kompetenzen und bereichert pädagogische Praxis

Landkreis – Eine Reise voller wertvoller Erfahrungen und neuer Perspektiven. Die angehenden Kinderpflegerinnen und -pfleger der Berufsschule München-Land in Feldkirchen und der Außenstelle Kirchseeon sind für eine Woche nach Kouvola gereist und haben dort tiefe Einblicke in das international renommierte finnische Bildungssystem gewonnen, wie das Staatliche Berufliche Schulzentrum München-Land mitteilt. Mit dabei waren außerdem die Berufsschulen aus Kelheim, Dinkelsbühl-Rothenburg o. d. Tauber, Rosenheim und Dachau.

Die Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit verschiedenen pädagogischen Ansätzen und Methoden auseinander. „Interessant war zu erfahren, welche Schwerpunkte in der finnischen Kinderpflegeausbildung gesetzt werden und wie das finnische Schulsystem überhaupt aufgebaut ist“, erzählte Magdalena Dittrich, Schülerin der Kinderpflegeschule. Neben dem fachlichen Programm in den Bildungseinrichtungen lernten die Teilnehmer bei Exkursionen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten die finnische Kultur kennen.



Lern-Austausch nach Finnland: Gruppenfoto aller Schülerinnen und Schüler und Lehrkräften.

ALENA BRANDL

meinsamen Freizeitaktivitäten die finnische Kultur kennen.

„Was mich besonders beeindruckt hat, war die Offenheit, mit der unsere Auszubildenden an den Austausch herangegangen sind. Durch ihr Interesse konnten sie viel über das finnische Bildungssystem ler-

nen“, erklärt Rosalia Wimmer, Lehrkraft der Berufsschule München-Land. „Dieser Austausch ist durch keine theoretische Ausbildung zu ersetzen und wird das interkulturelle Verständnis unserer zukünftigen Fachkräfte nachhaltig bereichern.“

Die enge Zusammenarbeit der beteiligten Schulen und die großzügige Unterstützung der Stiftung Jugendaustausch Bayern ermöglichte den Austausch und bot den Schülern zahlreiche Vorteile für ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Die 2021 von der Staatsre-

gierung gegründete Stiftung „Jugendaustausch Bayern“ möchte besonders im Bereich der beruflichen Bildung neue Wege gehen und mit diesem Pilotprojekt andere Bildungseinrichtungen sowie Träger für internationale Jugendbegegnungen motivieren.

qw

Zwölfjährige mit Messer bedroht

Unbekannter bedrängt Mädchen in Ottobrunn – Kriminalpolizei ermittelt – Zeugen gesucht

Ottobrunn – Mit einem Messer bedroht wurde eine Zwölfjährige am Montag in Ottobrunn. Das Mädchen aus dem Landkreis München wurde bei dem Übergriff an der Hand verletzt und musste in eine Kinderklinik gebracht werden.

Wie das Polizeipräsidium mitteilt, alarmierte ein Lokführer gegen 16 Uhr die Polizei. Er hatte einen vermeintlichen Raubüberfall auf einem Gehweg entlang der Bahnleiße beobachtet, kurz vor dem S-Bahnhof Ottobrunn: Ein Mann habe an der Tasche eines Mädchens gezogen, das lautstark um Hilfe schrie.

Die Polizei rückte mit mehreren Streifen nach Ottobrunn aus. Vor Ort konnten die Einsatzkräfte anfangs allerdings niemanden feststellen. Das Mädchen, eine Zwölfjährige aus dem Landkreis München, war nach dem Vorfall zu einer Freundin gerannt, die in der Nähe wohnt. Vom Haus ihrer Freundin aus verständigte sie ihre Mutter. Mit der ging sie daraufhin zu den Einsatzkräften und schilderte ihnen, was passiert war, so: Die Zwölfjährige gab an, von einem männlichen Täter mit einem Messer bedroht worden zu sein. Dabei soll der Täter sie nach eigenen



merkur
cup.com

Angaben auch einmal geküsst haben. Bei einer anschließenden Rangelei gelang es dem Mädchen, dem Tatverdächti-

gen das Messer zu entreißen. Dabei verletzte sie sich an der Hand. Der Mann flüchtete.

Die Polizei fahndete sofort nach dem Flüchtigen, auch ein Polizeihubschrauber kreiste Zeugen zufolge rund eine Stunde über Ottobrunn. Aufspüren konnten die Beamten den Täter nicht. Das Messer wiederum fand die Polizei und stellte es sicher. Die Ermittlungen zu den Hintergründen und zum genauen Ablauf der Tat hat die Münchner Kriminalpolizei aufgenommen. In Ottobrunn werden vorerst verstärkt Streifen patrouillieren, teilt die Polizei dem Münchner Merkur mit.

Der Täter wurde wie folgt beschrieben: männlich, circa 30 Jahre alt, 1,70 Meter, schlank, südländisches Erscheinungsbild, muskulös, sehr kurze schwarze Haare, Akne-Narben im Gesicht, schwarze Brille, dünne Lippen, kurzes, dunkles Hemd, hellblaue, enge Jeans.

Zeugen, die am Montagmorgen um den Bahnhof Ottobrunn etwas beobachtet haben, was im Zusammenhang mit der Tat stehen könnte, werden gebeten, sich an das Polizeipräsidium München (Tel. 089/29100) oder jede andere Polizeidienststelle zu wenden.

fp